

- 1 Konstanz am Bodensee.
- 2 Sigismund, König, 1410–1437.
- 3 Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Benzen Sohn.
- 4 Hüfingen bei Donaueschingen BW.

662.

1415 September 12.

Tölzer von Schellenberg<sup>1</sup> («Döltzer Von Schellenberg») erklärt, dass Hans Hödorff Bürger zu Überlingen<sup>2</sup> am Tag der Beurkundung feststellte, das von Tölzer<sup>1</sup> verliehene Lehen des neunten Pfennigs aus dem Zoll zu Überlingen<sup>2</sup>, aus welchem 11 Pfund Pfennig zum Voraus gehen, habe er dem anwesenden Konrad Ott von Überlingen<sup>2</sup> zu kaufen gegeben, gebe es hiemit auf und bitte, es dem Käufer zu verleihen, was Tölzer<sup>1</sup> in dessen Hand ausführe und die Urkunde besiegelte.

Original im Stadtarchiv Überlingen Kasten I Lade 4 n. 93. – Dickes Pergament 11,5 cm lang × 27,7, keine Plica. – Initiale über zehn von zwölf Zeilen. – Siegel an Pergamentstreifen, rund, 2,9 cm, dunkelgrau, Vierpass mit nach re. schiefgestelltem Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte) auf der Ecke Helm mit Büffelhorn als Helmzier, Umschrift (Fraktur): Dollen.er schellebg – Rückseite: «ddo Donnerstag Vor Creutzerhöhung 1415 id est 7. September – Urkund lauth dero Döltzer v. Schellenberg Von dem Hanscn Hödorff die lehensaufsendung angenommen – Conrad Otten hingegen darmit belehnet hat. NB. dis lehen ist bestanden in dem Neunten Pfenig des zu Überlingen gefallenen Zolls, nach deme 11 Pfund Pfennig zum Voraus gezogen gewesen seynd.» (18. Jahrh.); «Archiv Lad. Z. N. 30.» (18. Jahrh.); «Abt. VI Kst I La. 4 No 80 (gestrichen) 93» (19. Jahrh.).

- 1 Tölzer III. von Schellenberg-Kisslegg.
- 2 Überlingen am Bodensee.

663.

1416 April 1.

Im Streit zwischen Heinrich Vogt von Leupolz<sup>1</sup> erklärt Wolf von Kallenberg<sup>2</sup> als Obmann des Schiedsgerichtes, das mit Kunz und Uli Schmid aus Bregenz<sup>3</sup>, Schiedleuten Heinrich Vogts<sup>1</sup> und Eberhard von Weiler<sup>4</sup> sowie Frick

von Ellhofen<sup>5</sup> besetzt ist, die Umstände des Streitfalls. Heinrich Vogt<sup>1</sup> klagt, dass Kunz Mangolt ein Gut, genannt Prassbergsau<sup>6</sup> sein Lehen von ihm habe und ihm zinse, er habe aber das Gut nicht in Ehren. Er habe Buchenholz und einen Schachen mit Tannen niedergehauen und das Holz an die Bäcker von Wangen<sup>7</sup> verkauft, auch Heu vom Hof verkauft und deshalb sein Vieh im Winter 8 bis 10 Wochen anderswo einstellen müssen. Kunz Mangolt erwidert durch seinen Fürsprech Konrad Talch, Bürger zu Bregenz<sup>3</sup>, laut der verlesenen Urkunde habe er das Gut von den verstorbenen Heinrich<sup>8</sup> und Hans von Schellenberg<sup>9</sup> («hainrich von Schellenberg vnd hans von Schellenberg») gekauft, habe das Gut durch seine Verkäufe nicht gewüset. Das Schiedsgericht erkennt, dass beide Seiten drei kundige Personen benennen sollen, die ein Gutachten abgeben sollen. Heinrich Vogt klagt weiter, Mangolt habe das Gut geteilt und die Teile seinen Kindern überschrieben. Mangolt erklärt, das Gut sei nicht Lehen und dürfe geteilt werden. Dies wird vom Schiedsgericht zugelassen, doch nur im Beisein des Klägers oder seiner Amtleute. Zimmer- und Dachholz darf in den Hölzern, die zu Prassberg gehören, gehauen werden. Heinrich Vogt<sup>1</sup> klagt, Mangolt habe in seinem Gut genannt Bongarten einen Weg gegraben und verlange Zoll. Mangolt antwortet, er habe den Weg zu Zeiten Heinrichs von Schellenberg<sup>8</sup> angelegt (by hainrich von Schellenbergs seligen ziten») und mit dessen Erlaubnis, auf Bitten der Wagenfahrer, die von Wangen<sup>7</sup> und von Lindau<sup>10</sup> durchfahren und freiwillig etwas beisteuern. Der Weg soll von zwei Unparteiischen besichtigt werden und darf bestehen bleiben, wenn er zu Heinrichs von Schellenberg<sup>8</sup> Zeiten bestand. Der Beklagte erhält eine Urkunde, die Wolf von Kallenberg<sup>2</sup>, Eberhard von Weiler und Kunz Schmid besiegeln.

Original im Stadtarchiv Wangen n. 91. — Pergament 29,2 cm lang × 54,3, Plica 4,2 cm. — Einfache Initiale über 41 Zeilen. — Rückseite: «1416» (16. Jahrh.); «Vergleich» (16. Jahrh.); «C. Mangolts ow» (16. Jahrh.); «No. 66» (18. Jahrh.).

1 Heinrich Vogt vom Leupolz, Schwager Marquard IV. von Schellenberg-Kisslegg.

- 2 Kallenberg, Burg bei Buchheim ö. von Tuttlingen BW.
- 3 Bregenz, Vorarlberg.
- 4 Weiler im Allgäu, LK Lindau.
- 5 Ellhofen, LK Lindau.
- 6 Prassbergsau Leupolz, Stadt Wangen BW.
- 7 Wangen BW.
- 8 Heinrich V. von Schellenberg-Lautrach.
- 9 Hans III. von Schellenberg-Lautrach, sein Neffe.

664.

Konstanz<sup>1</sup>, 1416 August 3.

«Maius Consilium» (= der grössere Rat)»:

«Item Schrib dem Bischof von kur<sup>2</sup> von der hasen<sup>3</sup> wegen her diete-  
gen<sup>4</sup> haut sich für si versprochen.»

#### Übersetzung

«Dann schreib dem Bischof von Chur<sup>2</sup> wegen der Hasen, Herr Diete-  
gen<sup>4</sup> hat sich für sie eingesetzt» (bei der Stadt Konstanz<sup>1</sup>, für die Rückgabe des  
konfisziierten Hauses des Hans Has<sup>3</sup> von Rankweil, eines Eidgenossen des  
Bundes ob dem See 1405–1408).

Eintrag im Stadtarchiv Konstanz im Ratsbuch der Stadt 1414–1419 S. 84. –  
Papierblatt 29,2 cm lang × 21,5, li. Rand 4,5 cm frei.

- 1 Konstanz am Bodensee.
- 2 Hartmann von Werdenberg-Sargans-Vaduz, Bischof von Chur, † 1416.
- 3 Über die Freien Has von Rankweil und Hans Hasen Schwiegersohn Cläwi Weibel von Mels s. Bilgeri, *Der Bund ob dem See*, S. 137.
- 4 Dietegen von Marmels, 1405 Unterhändler Bischof Hartmanns beim Bund ob dem See laut St. Galler Seckelamsbuch fol. 21 b hrsg. von T. Schiess, *Mitteilungen z. vaterländischen Geschichte* 1919, S. 122, *Unterhändler des Bischofs beim Bund ob dem See auch am 18. März 1407* (Urk. bei Wartmann Bd. IV, S. 1128, n. 313.